



20. Januar 2018 | 10–15.30 Uhr (Calw)

Supervisionsgruppe Tiefenpsychologisch fundierte und Katathym Imaginative Psychotherapie.

CME-zertifizierte Fortbildung

– noch Plätze frei –

Privatpraxis Lederstraße 38, 75365 Calw

Anmeldung: Dr. F. Wienand, Böblingen Tel. 07031/224476



22.–25. Februar 2018 | Freiburg/Breisgau

120. Zentrales Fortbildungsseminar der AGKB: „Die Zeit in der Katathym Imaginativen Psychotherapie“

Intensivseminar mit Dr. Harald Ullmann, Karlsruhe:

Der kreative Umgang mit Vergangenheit und Zukunft in der KIP

(Programm verfügbar ab September 2017)



07.–10. Juni 2018 | Köln

Internationaler Kongress der IGKB

Vortrag: „Imagination und Entwicklung – KIP mit Kindern und Jugendlichen“

Symptome entstehen oft zwischen „nicht mehr und noch nicht“, unter dem Druck von Entwicklungsaufgaben, die den Abschied von einer Phase und die Ausrichtung auf neue Herausforderungen mit sich bringen. In Kindheit und Jugend orientiert sich die Psychotherapie am Blick in die Zukunft, an der Eröffnung von Möglichkeiten, der Überwindung von Hemmungen und dem Erwerb neuer Kompetenzen. Dabei bietet die KIP einen wunderbaren Zugang zum Verständnis von Entwicklungsblockaden, zu ihrer Überwindung und zum spielerischen Ausprobieren neuer Wege.

Der Vortrag befasst sich anhand von Beispielen aus der Praxis mit den Möglichkeiten, Herausforderungen und Besonderheiten der KIP mit Kindern und Jugendlichen.

(Programm verfügbar ab Oktober 2017)



21. Juli 2018 | 10 –15.30 Uhr (Calw)

Supervisionsgruppe Tiefenpsychologisch fundierte und Katathym Imaginative Psychotherapie.

CME-zertifizierte Fortbildung

– noch Plätze frei –

Privatpraxis Lederstraße 38, 75365 Calw

Anmeldung: Dr. F. Wienand, Böblingen, Tel: 07031-2244



8./9. September 2018 (Teil 1) | Kölner Institut für Kindertherapie

Aufbaukurs Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen:

KIP-KJ 2.1: Entwicklungsaufgaben der Kindheit und KIP

Dr. Franz Wienand

Informationen und Anmeldung über www.kikt.de und das Sekretariat der AGKB.



12.–13. Oktober 2018 | Köln

Kölner Kindertagung

Workshop am Samstag, 13. Oktober.

Verstehen statt Beschreiben - Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien

Die heutzutage dominierende deskriptive Diagnostik kann jemanden im Vergleich zu anderen beschreiben, hilft aber nicht, seine Motive, Bedürfnisse, Sehnsüchte, Belastungen und Konflikte zu verstehen. Ohne Verstehen kann die Therapie aber nicht gelingen. Die auf Subjektivität ausgerichteten, qualitativen und heuristischen projektiven Methoden nutzen Spiel, Phantasie und Imagination, um zu begründeten Annahmen über die der Symptomatik zugrundeliegenden Psychodynamik zu kommen. So lassen sich Konflikte und Abwehrmuster verstehen, die ja teils tief im Unbewussten wurzeln. Die spielerische Methodik projektiver Verfahren kommt dem Kindesalter besonders entgegen. Die entstandenen Gestaltungen ermöglichen auch den Eltern unmittelbare und emotional bewegende Einsichten über ihr Kind.

Der Referent beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit projektiven Verfahren und vermittelt im Seminar einen Überblick über Theorie und Praxis der wichtigsten Methoden im Kindes- und Jugendalter.

Literatur: Franz Wienand: Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Grundlagen und Praxis. Ein Handbuch. Mit einem Geleitwort von Gerd Lehmkuhl. Kohlhammer, Stuttgart, 2016



16. November 2018 (11–15:30 Uhr) | Magdeburg

BKJPPP-Jahrestagung 2018 Magdeburg

Workshop ‚Geschwisterbeziehungen‘ (WS 2) Projektive und imaginative Diagnostik von Geschwister- und Familienbeziehungen

Dr. med. Dipl. Psych. Franz Wienand

- Die Qualität familiärer Beziehungen lässt sich objektiv kaum „messen“, weil es dabei um das subjektive Erleben geht. Projektive Verfahren, die Subjektivität erfassen, haben den Vorteil, dass sie mit geringem Aufwand begründete Annahmen über die der Symptomatik eines Kindes zugrundeliegende Psychodynamik, seine Beziehungskonflikte, Bedürfnisse und Ängste liefern können. Die entstandenen Gestaltungen ermöglichen auch den Eltern unmittelbare Einsichten und führen so oft schon zu Veränderungen der Familiendynamik.

- Der Referent beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit projektiven Verfahren und vermittelt im Seminar einen Überblick über die wichtigsten Methoden zur Erfassung von Beziehungs- und Bindungsmustern im Kindes- und Jugendalter.
- Literatur: Wienand, F. (2016): Projektive Diagnostik bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Kohlhammer, Stuttgart.



22.–25. November 2018 | Bad Salzdetfurth

122. Zentrales Fortbildungsseminar der AGKB

W3: KIP mit Kindern und Jugendlichen: Ein kasuistisch-technisches Seminar.

Das Seminar befasst sich anhand von Fallvignetten der Teilnehmer mit behandlungstechnischen Fragen der Indikation, Diagnostik, Therapieplanung, Interventionsstrategien und –techniken, dem kreativen Einsatz von Motiven und der Elternarbeit. In der Spannung zwischen Handwerk und Kunst wollen wir gemeinsam der Frage nachgehen: Wann mache ich in der KIP mit jungen Menschen was wie und warum? Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Fälle möglichst mit Bildern und Audioaufnahmen mitzubringen (auch wenn möglicherweise nicht alle Fälle besprochen werden können).

Literatur: Wienand, Franz (2012): KIP bei Störungen im Kindes- und Jugendalter. In : Ullmann, Harald, Eberhard Wilke (Hrsg.): Handbuch Katathym Imaginative Psychotherapie. Kap. 9, S. 278-315. Verlag Hans Huber, Bern

Intensivseminar E 10: KIP-Techniken zwischen Handwerk und Kunst.

Franz Wienand und Harald Ullmann

- In der Kunst wird das gelernte Handwerk auf phantasievolle Weise umgesetzt. Das führt zu einem überraschenden, berührenden oder beeindruckenden Ergebnis. Zum Handwerk der KIP gehören Diagnostik, Gesprächsführung, Interventionstechniken und eine auf die jeweilige Situation abgestimmte Motivvorgabe.
- Wir wollen uns darüber hinaus mit kreativen Variationen dieser Basisfertigkeiten befassen. Zum einen orientieren wir uns an literarischen und theatralischen Elementen wie Rahmenhandlung, Rückblende, Mauerschau oder dem Spiel mit der Zeit. Zum anderen schauen wir auf die „bildende Kunst“, die – wie im Primärvorgang des Unbewussten – sequentielle Abläufe in einem bildhaften oder plastischen Werk verdichtet. Der mediale Dialog wäre dann vergleichbar dem Nach- und Neuschöpfungsprozess beim Betrachten eines Kunstwerks.
- Literatur: Riedel, Ingrid (2005): Bilder: In Psychotherapie, Kunst und Religion. Ein Schlüssel zur Interpretation. Kreuz Verlag, Freiburg.



15./16. Dezember 2018 (Teil 2) | Kölner Institut für Kindertherapie

Aufbaukurs Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen:

KIP-KJ 2.2: KIP-Behandlungstechnik bei Kindern

Dr. Franz Wienand

Informationen und Anmeldung über www.kikt.de und das Sekretariat der AGKB.